

REPORT MIT DEM TRAILERBOOT NACH VENEDIG

Venedig! Allein der Name der berühmten Lagunenstadt im Norden der Adria weckt Sehnsucht nach Gondel-Romantik auf engen Kanälen und venezianischem Flair. Doch kann man die Stadt Casanovas auch auf eigenem Kiel erkunden? Während einer Kurzreise haben wir versucht, ein paar Antworten auf diese Frage zu finden.

WENN DIE GONDELN AUSSENBORDMOTOREN TRAGEN ...



Venedigs Silhouette mit Markusplatz, Campanile und Dogenpalast. Die faszinierende italienische Lagunenstadt lässt sich auf eigenem Kiel erkunden

REPORT MIT DEM TRAILERBOOT NACH VENEDIG



Venedig gehört zu den am meisten besuchten Städten der Welt. Immer wenn der Name Venedig fällt, entstehen sofort bestimmte Bilder im Kopf. Auch wenn man noch nie dagewesen ist, verbindet man Begriffe wie Canal Grande, Rialto-Brücke, Dogenpalast, Casanova und Markusplatz mit der berühmten Lagunenstadt, einem Sehnsuchtsort. Mit einer Fläche von 5,2 km² ist die von etwa 59.000 Menschen bewohnte Hauptinsel der Altstadt (Centro Storico) nur ein kleiner Teil der 414 km² großen Gesamtfläche Venedigs, wobei fast 257 km² auf Wasserflächen entfallen. In der sich über 50 km Länge erstreckenden Lagune zwischen den

Mündungen der Flüsse Etsch im Süden und Piave im Norden befinden sich 118 Inseln. Die Lagune wird von 60 km langen Sandbänken zur Adria abgegrenzt. Nur drei Prozent der insgesamt 550 km² großen Lagunenfläche sind mit Inseln bedeckt, der Rest besteht aus Watt- und Marschland (Barene) und Fischfanggründen (Vali de pesca). Wer Venedig aus dem Flugzeug betrachtet, der schaut auf eine Wasserfläche, die den Boddengewässern vor Rügen nicht ganz unähnlich ist. Für Paddler und motorisierte Wassersportler ist die Lagune von Venedig ein Eldorado, in dem man einige Besonderheiten beachten muss – doch dazu kommen wir später.

Anlass unserer Reise war zunächst die profane Auslieferung eines Neubootes durch die Werderaner Firma B1-Yachts an einen Kunden in Venedig. Schon im Sommer 2017 bahnte sich der Deal an, und B1-Chef Frank Schaper fragte, ob ich ihn auf dieser Tour begleiten würde. Mit dem Auto nach Venedig und obendrein noch einen Trailer hinten dran? Mir graute schon bei dem Gedanken an die lange Autofahrt, aber irgendwie reizte mich die Sache doch. Wir beide waren uns auch einig, mit dem Boot auf jeden Fall ein paar Runden in der Lagune zu drehen und die Möglichkeit zu einer Canal-Grande-Durchfahrt auszuloten. Unbedarft und ziemlich blauäugig gingen wir das Vorhaben an und brachen an



4



5

einem Donnerstag im Oktober frühmorgens gegen 6.00 Uhr mit einem Wohnmobil samt Trailer von Werder an der Havel nach Venedig auf. Entgegen meiner Befürchtungen kamen wir auf der Autobahn A9 in Richtung München zügig voran, und auch der Abschnitt auf der A8 über Kufstein und Innsbruck zum Brenner war kein Problem. Bereits zur Mittagszeit erreichten wir die Brennerautobahn und kamen in einen klitzekleinen Stau. Unmittelbar hinter dem Brenner gab es die erste Überraschung. Von hinten herannahendes Blaulicht zwang uns noch vor der Ausfahrt an der südlichen Mautstation des Brenner am Kilometer 15 der A22 im italienischen Sterzing auf den Standstreifen. Stopp, Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte! Doch an der in Folie verpackten Fracht auf dem Trailer zeigten die BMW-Carabinieri kein Interesse. Ihnen war ein Überholvorgang unseres Gespanns auf der Brennerautobahn ein Dorn im Auge, denn Gespanne dürfen dort nur 80 km/h schnell sein und nicht überholen – uups! Nach der Zahlung eines Bußgeldes von 50 Euro und fast 30 Minuten Zwangsaufenthalt durften wir die Fahrt ohne weitere Fragen fortsetzen – Arrivederci! Die weiteren 330 Kilometer über Bozen, vorbei am futuristischen Firmensitz des Bergsportausrüsters Salewa, den Gardasee rechts und Verona auf der E70 links liegend, erreichten wir bei Einbruch der Dunkelheit und nach fast 13 Stunden Fahrt unser Ziel, den Campingplatz Fusina im Westen Venedigs.

Weckt die Anfahrt zum »Camping Fusina« (www.campingfusina.it) durch ein Industriegebiet zunächst gemischte Gefühle, so

1. Der 1.200 km lange Weg von Werder an der Havel nach Venedig führt über die Brenner-Autobahn A22 und die E70 Richtung Süden
2. Ankunft unseres Trailergespans am Campingplatz Fusina im Westen Venedigs
3. So uncharmant wie die Anfahrt, so versöhnlich charmant zeigt sich die Anlage Camping Fusina
4. Das Kabbelwasser auf dem breiten Canal Giudecca überrascht und der Verkehr ist hier besonders stark
5. Für das sorglose und legale Befahren der Lagune Venedig ist eine LV-Bootsnummer nötig
6. Frank Schaper von B1-Yachts aus Werder macht die schicke »Venezia 5« zur Auslieferung bereit



2



3



6



1. Pro Jahr besuchen 25 Millionen Touristen aus aller Welt das historische Zentrum Venedigs, wie hier den berühmten Markusplatz, der oftmals auch als Hochzeitskulisse dienen muss
2. In der Turmsuite des Hilton-Molino-Stucky-Venice-Hotels stieg auch schon eine schrecklich-glamouröse RTL2-Familie ab ...

wird man spätestens am Empfang der Anlage wieder versöhnt. Das weitläufige Areal mit mediterranem Bewuchs liegt direkt an der Lagune, das Klima ist mild und warm. Vor der Rezeption wartet schon Frank Schapers Kunde Piet mit seiner Partnerin Anna auf uns. Die beiden sind mit ihrem Boot von der Marina Certosa, die sich unweit der Altstadt Venedigs befindet, herübergekommen. Noch am Abend soll es in ein beliebtes Lagunen-Restaurant gehen. Wir stellen das Gespann ab, ich beziehe einen kleinen Bungalow und Frank gibt sich mit seinem komfortablen Wohnmobil zufrieden. Es ist 19.30 Uhr, als wir mit

Piets betagtem 19-Fuß-Konsolenboot den Sportboothafen Fusina in Richtung Venedig verlassen und nun bei völliger Dunkelheit durch ein für uns bisher gänzlich unbekanntes Seegebiet schippern. In der Ferne sieht man die Lichter von Venedigs Altstadt, rechts und links markieren dreifüßige Holzdalben, sogenannte Briccole, das Fahrwasser. Mit der Navionics-App kann ich die Strecke auf meinem Smartphone verfolgen und mache einen Screenshot. Je näher wir per Boot und im Schein der Nacht der berühmten Silhouette Venedigs kommen, desto größer werden unsere Augen – und der Körper schüttet Glückshormo-

ne aus. Nach einer Fahrtzeit von genau 25 Minuten und einer Strecke von nur zweieinhalb Seemeilen machen wir am Gästesteg des Restaurants Al Storico da Crea auf der Isola di Giudecca fest. Der Anleger ist von kleinen Werften umgeben. Bei delikatem Seafood und leckerem Wein schmieden wir Pläne für den nächsten Tag, an dem Piet natürlich auch sein neues Boot ausgehändigt werden soll. Können wir durch den Canal Grande fahren? Piet dämpft unsere Erwartungen, denn das ist leider nicht gestattet. Als uns ein Wassertaxi gegen Mitternacht wieder ins Camp zurückbringt, fühlen wir uns für diesen Moment

trotzdem als die glücklichsten Brandenburger der Welt, denn uns wurden tolle Bootstouren in Aussicht gestellt.

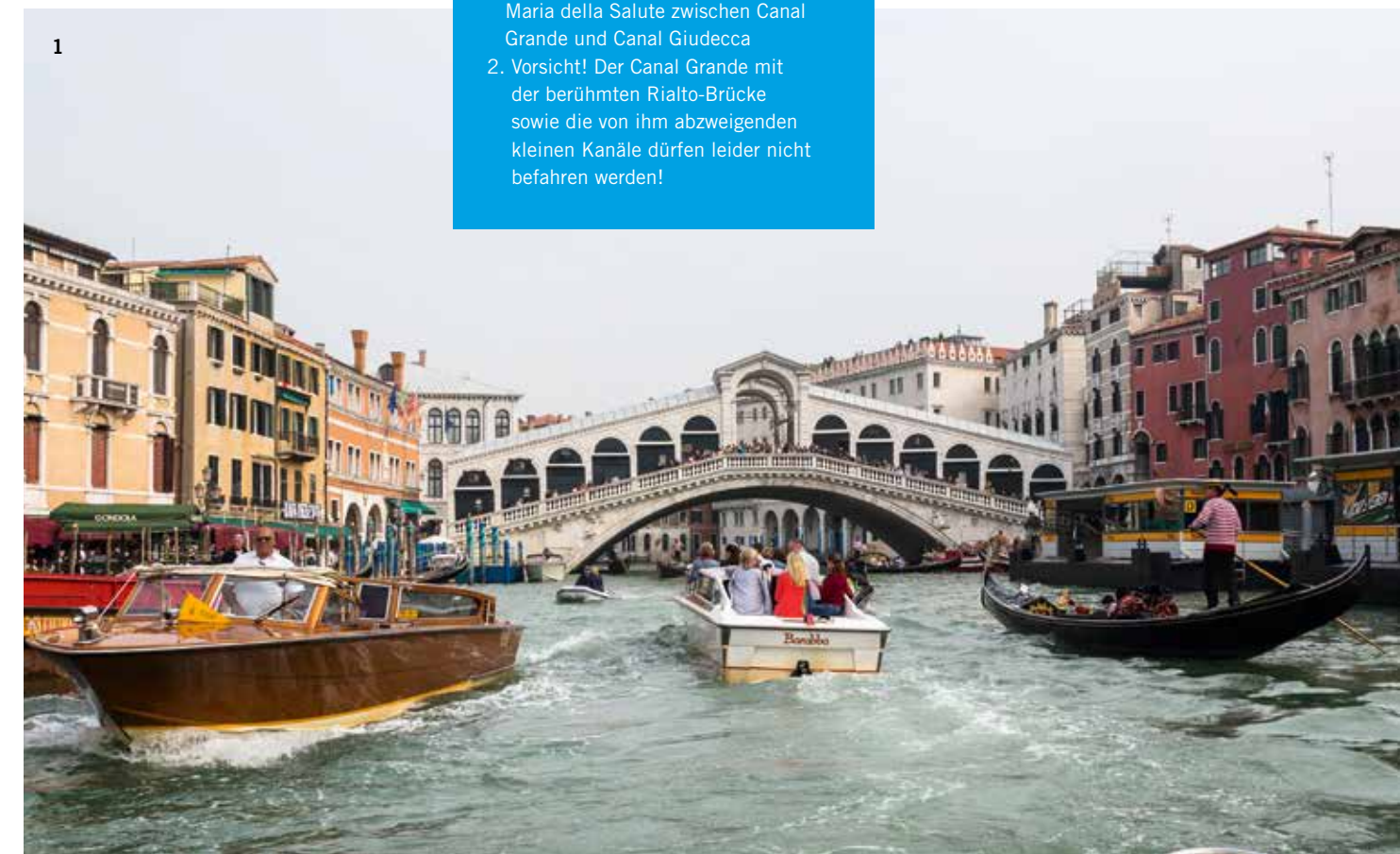
Der Freitagmorgen bringt Sonne und damit sofort gute Laune. Nach dem Frühstück mit Kaffee, Baguettes und Croissants in der als Frühstücksraum fungierenden Campingplatz-Pizzeria kann es Frank kaum erwarten, sein pechschwarzes Schätzchen ins Wasser zu bringen. Nach deutschen Normen müsste man der Anlage und dem kleinen Hafen ganze fünf Sterne verleihen, und so ist es selbstverständlich, dass Boote jederzeit gekrant werden können. Je nach Bootslänge betragen die Preise für das Einholen und Ausbooten pro Arbeitsgang zwischen 30 und 525 Euro. Boote mit bis zu 6,00 m Länge sind mit 65 Euro dabei. Kaum ist die schicke »Venezia 5«, ein modifiziertes und individuelles Einzelstück auf der Basis einer »St. Tropez 5« von B1-Yachts im Wasser, beginnt Frank Schaper auch schon,

das nur 4,92 m lange und mit einem 100-PS-Honda motorisierte Schmuckstück für die spätere Übergabe vorzubereiten. Gegen 10.00 Uhr setzen wir am Heck die italienische Flagge und fahren über den Canale di Fusina gemütlich zur in Sichtweite liegenden Lagunenstadt, lassen das riesige Terminal der Kreuzfahrtschiffe backbords liegen und biegen steuerbords in das brodelnde Fahrwasser des viel befahrenen und auch von den Kreuzfahrtschiffen frequentierten Canal de Giudecca ein. Hier überrascht uns heftiges Kappelwasser mit gut einem Meter hohen Wellen. Unzählige

kleine Boote, Schaluppen, Barkassen, Wassertaxis, Wasserbusse und Gondeln sorgen für allerlei Hektik. Und was macht unsere »Venezia 5«? Trotz seiner vergleichsweise geringen Länge geht das Boot erstaunlich souverän durchs Wasser, steckt Querwellen locker weg und taucht nie mit dem Bug ein. Vorbei am mondänen Hilton-Molino-Stucky-Venice, einem rot geklinkerten ehemaligen Industriebau, in dessen luxuriöser



1. Zauberhafte Bauwerke wohin man schaut: Hier die Basilika Santa Maria della Salute zwischen Canal Grande und Canal Giudecca
2. Vorsicht! Der Canal Grande mit der berühmten Rialto-Brücke sowie die von ihm abzweigenden kleinen Kanäle dürfen leider nicht befahren werden!



Tower-Suite schon eine bekannte und schrecklich-glamouröse RTL2-Familie nächtigte, steuern wir nun mit gerade Kurs unseren Treffpunkt im kleinen Hafen Faro San Giorgio Maggiore an, der unterhalb der Kirche San Giorgio Maggiore und gegenüber des Markusplatzes liegt. Mit Begeisterung nimmt Piet sein neues Boot in Empfang, an dem in silberfarbenen Lettern der Modellname »Venezia 5« prangt. Zusammen mit Partnerin Anna steigt er in den B1-Flitzer um, während Frank mit Piets alten Hobel vorlieb nehmen muss. Dabei fällt mir auf, dass am Gebrauchtboot eine LV-Nummer prangt ...

Ohne viel Federlesen legen wir wieder ab und steuern auf den Markusplatz

zu. Ehrfürchtig und ergriffen genießen wir den Anblick des Dogenpalastes, aus dessen Bleikammern unter dem Dach der amouröse Abenteurer Giacomo Casanova 15 Monate als politischer Häftling einsaß, bevor ihm am 31. Oktober 1756 seine spektakuläre Flucht gelang. Vor der Einfahrt in den etwa vier Kilometer langen, 30 bis 70 m breiten und fünf Meter tiefen Canal Grande, der die sogenannten »Diesseits«- und »Jenseits«-Stadtteile der Altstadt voneinander trennt und dessen berühmtestes Wahrzeichen die Rialto-Brücke ist, machen wir leider kehrt, ohne jedoch irgendwo Verbotshinweise in Form von Schildern zu erkennen. Schon auf dem Kappelwasser des Canal Giudecca wird Venedigs großes Problem sichtbar – der enorme Verkehr an Was-

serfahrzeugen aller Art und die Invasion riesiger Kreuzfahrtschiffe in die sensible Lagune. Hinzu kommen die alljährlichen Hochwasser der Adria, die nicht nur den Markusplatz regelmäßig unter Wasser setzen. Erhascht man einen flüchtigen Einblick in die kleinen Kanäle, fällt sofort auf, dass die Grundmauern der auf Pfählen stehenden Häuser und Paläste buchstäblich vom Wasser zerfressen und

1. Ein lohnenswerter Abstecher in der Lagune ist der Besuch der nördlich von Burano liegenden I'Isola di Torcello mit dem kleinen Hotelrestaurant »Locanda Cipriani«
2. Die an den meisten Brücken Venedigs angebrachten Verkehrszeichen weisen auf besondere Befahrensregeln hin, die vor allem Einheimische beachten müssen
3. Mit etwas Glück findet man auf der Glaskunst-Insel Murano einen Kurzzeitliegeplatz wie hier an der Kirche Santa Maria es San Donato



rina Venezia zur Insel Certosa ab. Diese Marina empfiehlt sich nicht nur für Gast- und Dauerlieger, sondern auch als Hotel-Basis für Ausflüge in die Stadt. Die ruhige Insel Certosa, die schon Napoleon als Pulverkammer diente und die bis in die 1960er-Jahre militärisch genutzt wurde, ist ein beliebter Ausflugsort der Einheimischen, die hier abseits der Touristenströme gerne im Restaurant des Venice Certosa Hotels (www.ristoranteilcertosino.com) bei Pasta, Thun-fisch-Tartar, Gambas und Wein zusammenkommen. In der Marina treffen wir den honorigen Geschäftsführer Alberto Sonino, den »Venezianer des Jahres 2010«. Der Manager des America's Cup in Venedig möchte der einst verlassenen Insel Certosa neues Leben einhauchen und in einen Park für die Venezianer und die Touristen aus aller Welt verwandeln. Bis heute ist ihm das zusammen mit Partnern schon recht gut gelungen und der Besuch der Insel, die entweder auf eigenem Kiel, per Wasserbus oder Wasser-taxi zu erreichen ist, können wir wärmstens empfehlen (www.ventodivenezia.it). Wassersportler finden in der Marina Certosa ein breites Angebot an Dienst-

aufgelöst werden. Venedig könnte eines Tages im Meer versinken ... In der Hochsaison kreuzen täglich über 3.000 Wasserfahrzeuge durch den Canal Grande und verursachen ein regelrechtes Verkehrschaos. Neben 435 lizenzierten Gondeln, 250 Wassertaxis und 60 öffentlichen Wasserbussen (Vaporettos) sind darüber hinaus Motorboote und Schaluppen von Müllabfuhr, Post, Krankentransporten, Feuerwehr, Händlern- und Transportschiffen im historischen Zentrum unterwegs, wo ihre Wellen auch in tiefere Hauseingänge schwappen. Nach einem tödlichen Unfall im August 2013 in der Nähe der Rialto-Brücke zog die Stadtverwaltung Konsequenzen und setzte selbst für Venezianer und Gondolieri oft schier unübersichtliche Befahrensregeln in Kraft. Beim dramatischen Zusammenstoß eines Vaporetto mit einer Gondel kam damals ein 50-jähriger Mann aus Tübingen ums Leben, der mit seiner Familie im Urlaub war. Seitdem ist der gesamte Bootsverkehr im Canal Grande und in der historischen Altstadt streng reglementiert. Als Faustformel für Sportbootfahrer gilt – der Canal Grande und die von ihm abzweigenden kleinen

Kanäle dürfen grundsätzlich nicht befahren werden! Nachdem wir die Skyline des historischen Venedigs auf dem Canal Giudecca abgefahren und ausgiebig genossen haben, biegen wir im Süden der Basilika San Pietro di Castello in Richtung Ma-





1



2

leistungen. Neben Liegeplätzen, Yacht-Lagerung in Hallen oder im Freien, Werftarbeiten, Hotel, Restaurant, Bar und Wäschedienst kann man hier auch die vorab erwähnte, für das Befahren der Lagune notwendige LV-Bootsnummer bekommen und im Hotel befindet sich der ADAC-Wasserwanderstützpunkt Venedig.

Nach dem Essen starten wir mit der schmucken »Venezia 5« in einer Herren-

runde in die weitläufige Lagune, in der Motorbootfahren fast überall erlaubt ist. Vorbei an unbewohnten Landwirtschaftsinseln und verschwiegenen Badestellen der Venezianer sowie entlang der Insel Sant' Erasmo, besuchen wir zuerst die durch ihre Spitzenstickerei bekannt gewordene Insel Burano, deren üppige Farbenpracht in Gestalt bunt bemalter Häuser seit jeher Maler und Fotografen magisch anzieht. Und mit unvergleichli-



1. Die zentral gelegene Venezia Marina auf der Insel Certosa bietet 300 Liegeplätze, Yacht-Lagerung, ein Hotel und umfassenden Service
2. B1-Yachts-Chef Frank Schaper ist ganz entspannt in der Lagune unterwegs
3. Die bunt bemalten Häuser auf der Insel Burano ziehen seit jeher Maler und Fotografen an
4. Die Insel Murano lässt sich per Boot auf mehreren romantischen Rundtouren bequem erkunden
5. Wer seine Beine fürs gemächliche Stand-Up-Paddeln trainieren will, der sollte sich zum Hobby-Gondolieri ausbilden lassen – auf dem Kappelwasser geht es ziemlich hart zur Sache



4



5

chem Charme überrascht. Der schiefe Glockenturm (Campanile) der Kirche San Martino ist weithin sichtbar und sieht aus, als würde er jeden Moment umkippen. Burano lässt sich vom Boot aus bequem erkunden, wenngleich freie Liegeplätze Mangelware sind. Nach Burano machen wir einen Abstecher zur nördlich liegenden I'isola di Torcello, wo das kleine Hotelrestaurant »Locanda Cipriani« schon berühmte Gäste wie Lady Di, König Juan Carlos von Spanien oder Elton John empfing und als einer der Lieblingsorte von Ernest Hemingway galt (www.locandacipriani.com). Auf dem Rückweg bietet sich ein Zwischenstopp an einem neben dem Fahrwasser liegenden Franziskaner-Kloster an. Leider droht das Wetter umzuschlagen, denn am Horizont ziehen dunkle Wolken auf. Deshalb verschieben wir den Besuch der Glasbläserinsel Murano auf den nächsten Tag. Wir verabschieden uns vom Zeit-Venezianer Piet in der Marina Certosa und fahren mit der »Venezia 5« über den Canale de Giudecca vorbei am Markusplatz wieder zurück nach Fusina. Die Wasserwege erscheinen uns mittlerweile geläufig und es ist plötzlich

so, als sei ein Bootstrip nach Venedig die normalste Sache der Welt – man muss es eben nur machen! Den Abend verbringen wir in der gemütlichen Pizzeria des Campingplatzes, wo wir schon dem nächsten Tag entgegenfiebert, der ausreichend Sonnenschein verspricht.

Der Samstag zeigt sich tatsächlich von einer noch sonnigeren Seite, und wieder schippern wir voller Enthusiasmus zu unserem Treffpunkt, dem kleinen Hafen San Giorgio Maggiore am Markusplatz. Wegen des wunderbaren Lichts wollen wir noch ein paar Fotos vor dem Markusplatz machen, um dann wieder in die herrliche Lagune aufzubrechen. Mit zwei Booten nehmen wir Kurs auf die Glaskunststadt Murano. Dort angekommen, können wir die Boote gegenüber der Kirche Santa Maria e San Donato festmachen und schlendern über die Kanalbrücke Ponte San Donato in eine Kaffeebar. Das Gedränge auf Murano ist weitaus größer als auf Burano und es gibt in dem bezaubernd-idyllischen Lagunenstädtchen allerhand sehenswerte Dinge. Wir absolvieren per Boot einen Rundkurs, der uns – vorbei an vielen Läden

für Glaskunst – auch mitten durch die pittoreske Kulisse führt. Südlich von Murano liegt auf einer kleinen Insel der Friedhof San Michele, auf dem sich das Grab des Komponisten Igor Stravinsky befindet. Zurück über Kappelwasser und flankiert von dahinbrausenden Wasser-taxis, steuern wir wieder die Insel Certosa an und nehmen Abschied von Piet und Anna, die nun die »Venezia 5« endgültig in Besitz nehmen. In Piets altem und in Zahlung gegebenem Boot genießen wir bei strahlendem Sonnenschein die Rückfahrt, vorbei an der Silhouette Venedigs mit Campanile und Basilika Santa Maria della Salute. Vor dem Kai der großen Kreuzfahrtschiffe nördlich des historischen Zentrums weckt eine blau-weiße Superyacht unsere Neugier. Es ist die »Carinthia VII«, die auf Platz 37 der längsten Luxusyachten der Welt steht. Das 2002 auf der bremischen Lürssen-Werft unter strenger Geheimhaltung gebaute 97 m lange und 16 m breite Schiff verschlang 100 Millionen Euro Baukosten. Eignerin ist Heidi Horten, die Witwe des deutschen Kaufhauskönigs Helmut Horten, den sie einst am Wörthersee kennenlernte. 1987 erbte



3

1. Die Fahrwasser der gesamten Lagune sind mit Dalben aus Eichenholz gekennzeichnet, die man hier »Briccole« nennt. Sie zeigen dem Bootsführer die Höchstgeschwindigkeit und die Fahrwasserseite an
2. Alberto Sonino, der »Venezianer des Jahres 2010« und Manager des America's Cup in Venedig, ist der engagierte Herr der Insel Certosa
3. Abendstimmung im Oktober im Sportboothafen des Campingplatzes Fusina. Diese Marina eignet sich bestens für Lagunen-Kurztrips auf eigenem Kiel



die Dame ein gigantisches Vermögen, das heute auf 3,2 Milliarden Dollar geschätzt wird. Die »Carinthia VI« mit neuem Liegeplatz in Venedig ist die größte Yacht in österreichischem Besitz.

Am späten Nachmittag erreichen wir glücklich wieder den Hafen vom Campingplatz Fusina, wo Frank Schaper das Boot sofort auf den Trailer bringen kann. An dieser Stelle muss man den perfekten Service in Fusina noch einmal lobend hervorheben, denn besser als hier geht es wohl kaum. Ohne lange Suche und ohne Wartezeiten ist immer eine helfende Hand zu Stelle. Ausgeschlafen und entspannt treten wir am Sonntagmorgen

nach dem Frühstück die Rückreise nach Deutschland an. Ohne Staus und mit nur zwei kleinen Pausen kommen wir nach zwölf Stunden Fahrt wieder in der heimischen Inselstadt Werder an. Nach diesem Trip sind wir uns einig, dass auch für Skipper aus dem Norden der Republik Wochenendausflüge nach Venedig mit einem Trailerboot machbar sind. Wie gesagt, man muss es eben nur machen!

Wer den Wunsch hegt, viel öfter in der Lagune mit dem eigenem Boot unterwegs zu sein und nicht ständig hin- und her trailern will, der sollte über einen festen Liegeplatz in Venedig nachdenken. Dabei bietet sich in vielerlei Hin-

sicht die Marina Darsena Fusina an, und auch Venezianer nutzen gerne diesen Hafen. Ein großer Vorteil ist, dass man das Boot in dieser Anlage nur bei Bedarf kranen lassen kann und es sonst auf dem Trailer verbleibt. Dass der Hafen auf dem Landweg zu erreichen ist, macht die Anfahrt natürlich noch einfacher. Der Weg zur sicherlich schöner gelegenen und für Dauerlieger geeigneten Marina Certosa direkt gegenüber der Isola San't Elena und dem Castello San Pietro führt in jedem Fall nur über das Wasser.

Text & Fotos: Rex Schober



REISEINFOS

ANREISE

Die 1.200 km lange Anfahrt von Werder oder Potsdam führt über die A9 bis München, die A8 bis Rosenheim, die E45 über Innsbruck zur Brennerautobahn A22 bis Verona und dann auf der E70 nach Padua und schließlich auf der A57 bis Fusina. Der Campingplatz Fusina ist auf den letzten Metern sehr gut ausgewiesen. Dass die letzten sechs Kilometer durch ein Industriegebiet führen, sollte niemanden abschrecken – Camping Fusina ähnelt einem großen Park und bietet den Komfort eines Fünf-Sterne-Campingplatzes. Die Gesamtfahrzeit mit kleinen Pausen sollte mit etwa zwölf Stunden kalkuliert werden.

KLIMA

Venedig liegt in der gemäßigten Klimazone im Norden Italiens und verfügt über eine hohe Luftfeuchtigkeit. Die jährliche Durchschnittstemperatur liegt bei 17 Grad und mit durchschnittlich 28 Grad ist der Juli der wärmste Monat. Im Herbst und vor allem im November regnet es oft. Der Winter zeigt sich kalt und niederschlagsarm. Die Höchsttemperaturen schwanken von Dezember bis Februar zwischen 7 und 8 Grad. Die Wassertemperaturen schwanken zwischen durchschnittlich 9° Celsius im Februar und März und 25° Celsius im Hochsommer. Parallel dazu verläuft die Anzahl der Sonnenstunden pro Tag. (Quelle: www.wetter.de)

MIT DEM BOOT UNTERWEGS

Für das Befahren der Lagune von Venedig ist der Sportbootführerschein See notwendig. Motorboote mit einer Motorleistung über 7,35 kW (10,15 PS) unterliegen einer Kennzeichnungspflicht. Das befristete gültige Kennzeichen besteht aus der Abkürzung »LV« (Laguna die Venezia) und



einer fünfstelligen Ziffernfolge. Es ist gut sichtbar am Boot anzubringen. Man bekommt das in der Regel 50 Euro teure Kennzeichen in Tourismus- und Gemeindebüros sowie in vielen Marinas. Mit dem Kennzeichen darf man außer dem Canal Grande und den von ihm abzweigenden kleinen Kanälen die gesamte Lagune weitgehend befahren. Da die Befahrensregelungen zum Teil sehr unübersichtlich sind, sollte man sich entweder vor Ort genau informieren oder vorab den ADAC-Marinaführer »Lagunen von Venedig« zu Rate ziehen.

(www.marinafuehrer.adac.de/reviere/lagunen-von-venedig/)

Um problemlos durch die kleinen und oft engen Kanäle der vielen Inseln in der Lagune zu kommen, empfehlen sich offene niedrige Boote der 15- bis 20-Fuß-Klasse. Ein Kartenplotter bzw. GPS an Bord kann sinnvoll sein, eine nautische App auf dem Mobilgerät tut es auch.

Wer öfter mit einem Trailerboot ins Ausland unterwegs ist, sollte einen Internationalen Bootsschein (ADAC), einen Eigentumsnachweis, einen EU-Mehrwertsteuernachweis (Kopie der Originalrechnung), einen Bootshaftpflichtversicherungsnachweis, den Sportbootführerschein sowie die KFZ- und Trailerzulassungen mitführen.

SERVICE & ADRESSEN

- www.ventodivenezia.it (Venezia Certosa Marina Resort)
- www.campingfusina.it (Idealer Ausgangshafen)
- www.terminalfusina.it (Fährterminal zum Zentrum)
- www.marinafuehrer.adac.de (Praktische Hinweise)
- www.locandacipriani.com (Charmantes Lagunen-Hotel)
- www.marinasantelena.com (Bootsverleih und Hafen)
- www.veniceairport.it (Flughafen Venedig)
- www.venicewelcome.com (Informationsseite)

